

MENTOR - Die Leselernhelfer

Bottrop e.V.



Rundbrief Nr. 5 vom Juli 2021

Liebe Vereinsmitglieder, Mentoren, Koordinatoren und Schirmherren, liebe Vertreter der teilnehmenden Schulen, liebe Unterstützer *

unser im Rundbrief Nr. 4 geäußelter Wunsch, dass wir im nächsten Jahr einigermaßen „normal“ unsere Arbeit weiterführen können, hat sich leider nicht erfüllt. Aufgrund der Corona-Lage sind die Lesestunden mit den Kindern bis zu den Sommerferien ausgefallen. Nach den Sommerferien wollen wir einen neuen Versuch starten, wieder mit den Kindern zu lesen. In der Zeit sind leider 3 weitere Mentoren aus dem Verein ausgetreten, 6 Mentoren wollen die weitere Corona-Entwicklung erst einmal abwarten und 24 Mentoren wollen nach den Sommerferien versuchen, sich wieder mit den Kindern zu beschäftigen.

Die im Rundbrief Nr. 4 angekündigten Termine für das Projekt des MENTOR-Bundesverbandes „Digitaler Treffpunkt der Generationen“ stehen nun fest. Am 17.08., 20.08. und 03.09.2021 finden jeweils von 10.00-15.00 Uhr im Clubhaus des TC Eigen-Stadtwald die Seminare dazu statt.

In der Zwischenzeit waren wir nicht ganz untätig. Wir hatten vier

* Alle männlichen Formen (wie Mentor, Schüler, Lehrer usw.), die in diesem Rundbrief gebraucht werden, schließen die weibliche Form mit ein. Das gilt sinngemäß auch umgekehrt.

Vorstandssitzungen als Zoom-Videokonferenzen und am 14.06.21 hat sich der Vorstand wieder persönlich getroffen, nachdem die Vorstandsmitglieder alle 2 mal geimpft worden waren.

Um nicht komplett untätig zu sein, hatte der Vorstand beschlossen, den Mentoren Zoom-Videokonferenzen anzubieten, in denen die vorhandenen Bücher und Spiele vorgestellt werden sollen. Dies hat in der Zeit vom 01.02. - 19.04.2021 insgesamt 6 mal stattgefunden. Für die Mentoren sind die Ergebnisse der Besprechungen auf unserer Homepage im internen Bereich unter „Buchbesprechung“ einzusehen.

Bei einer Zoom-Videokonferenz mit dem Mentor-Bundesverband am 18.02.2021 sind verschiedene Modelle vorgestellt worden, wie man digital mit den Kindern in Kontakt kommen kann. Der Vorstand hat beschlossen, sich mit dem sog. „Modell Hessen“ zu befassen. Dazu fand eine Zoom-Konferenz mit Herrn Iglesias von Mentor-Hessen statt, in der er das „Modell Hessen“ vorstellte. In zwei weiteren Videokonferenzen mit den Teilnehmern sind wir zu der Meinung gekommen, dass das „Modell Hessen“ für unseren Verein nicht in Frage kommt, u.a. weil die teilnehmenden Kinder einen Mitgliedsbeitrag an uns zahlen sollten. Darüberhinaus waren auch unsere Schulen nicht begeistert, weil sie u.a. der Ansicht waren, dass die Kinder schon mit dem normalen Heimunterricht teilweise überfordert waren und an manchen Schulen waren die technischen Voraussetzungen nicht vorhanden.

Damit wir nach der schwierigen Zeit wieder richtig durchstarten können, bitten wir Sie alle, sprechen Sie Ihre Familienangehörigen, Ihre Freunde und Bekannten, Ihre Nachbarn und Ihre Arbeitskollegen an, dass wir uns über jeden neuen Mentor freuen, der noch mitmachen möchte. Wie Sie aus dem Erfahrungsbericht von Frau von Glasow entnehmen können, sind die Lesestunden für beide Seiten eine win-win-Situation.

Wir bitten auch die Schulvertreter der teilnehmenden Schulen, die

Vertreter der anderen Schulen auf unseren Verein anzusprechen und etwas Werbung für uns zu betreiben.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass die diesjährige Mitgliederversammlung mit satzungsgemäßer Neuwahl des Vorstands am 30.09.2021 stattfindet. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wird rechtzeitig versandt.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Sommerzeit und hoffen, dass alle aus dem letzten Jahr gelernt haben und wir nicht so tun, als wäre Corona verschwunden. Wir hoffen alle, dass uns die vierte Welle verschont und wir uns in den Schulen mit den Lesekindern treffen können.

Mit lieben Grüßen

- Der Vorstand -

Walter Lux Olmu Lux

Barbara von Glasow Maria Lüning-Heyenrath

Wie man mit viel Engagement auch in der Corona-Zeit Kontakt mit seinem Lesekind halten kann, zeigt ein Erfahrungsbericht unserer Mentorin Barbara von Glasow vom 26.08.2021

Wie kann man in Zeiten von coronabedingten Schulschließungen die Mentorstunden aufrecht erhalten, obwohl eigentlich alle Voraussetzungen wie z.B. Kontakt zu den Kindern, elektronische Geräte und ruhige Leseumgebung fehlen? Diese Frage habe ich mit unserer Schulkoordinatorin an der Droste-Hülshoff-Schule erörtert.

Eine allgemeine Lösung haben wir nicht gefunden, doch für mein

Lesekind - ich nenne sie hier Stella - und mich waren die Bedingungen für ein Lesen mit Hilfe eines Onlineportals günstig:

- Stella war regelmäßig in der ganztägigen Notbetreuung und so gut erreichbar;
- sie ist schon so verantwortungsvoll, dass sie auch alleine in einem Raum bleiben konnte und so eine ungestörte Leseatmosphäre möglich war;
- die Schule stellte ein Tablett zur Verfügung und die Koordinatorin bot an, Stella zu den Lesestunden bei ZOOM einzuwählen.

Im Februar konnten wir mit unseren online-Lesestunden beginnen. Zunächst haben wir - wie gewohnt - die Kinderzeitung gelesen. Diese schickte ich vorher per pdf an die Schule, wo sie dann ausgedruckt wurde. Diese Vorarbeit haben wir uns später erspart und die Zeitung auf dem Bildschirm gelesen. (Es gibt in ZOOM eine Funktion, bei der der Bildschirm geteilt und sogar gemeinsam bearbeitet werden kann.)

Beides klappte wirklich gut, selbst die Rätsel konnten wir lösen. Es war schön zu beobachten, wie Stella mit dem Tablett und ZOOM-Programm immer sicherer wurde und auch neue Funktionen entdeckte. Später haben wir uns dann an ein Buch gewagt. Dafür hatte ich in einem Secondhand Buchhandel Bücher für wenig Geld und in doppelter Ausführung erworben, so dass wir beide das Buch vorliegen hatten. Auf „Fiona Spionä“ fiel ihre erste Wahl (dies ist eine Detektiv- und Abenteuergeschichte auf 84 Seiten, mit kurzen Kapiteln und Bildern).

Wie in normalen Mentorstunden auch, hat Stella gelesen, wir

haben über den Inhalt und schwierige Begriffe gesprochen und natürlich all das bestätigt, was sie gut gemacht hat. Wenn sie müde wurde, habe ich ein Stück vorgelesen. Sie saß dann gespannt vor dem Bildschirm „es ist richtig spannend, wenn sie vorlesen“. Zum Schluss der Stunde haben wir gespielt (z.B. „ich packe meinen Koffer...“), gerätselt oder gezeichnet. Nachdem wir den ersten Band von Fiona Spiona beendet hatten, wünschte sich Stella, den Folgebund zu lesen. Wie ihr euch denken könnt, habe ich das sofort aufgegriffen.

Mich hat sehr gefreut, zu beobachten, wie sich ihr Lesen veränderte:

langsamer und flüssiger, Punkt und Komma beachtend, mit sinnhafter Betonung. Schwierige Begriffe teilte sie zum Schluss in Silben ein und fand so einen Ansatz, sie richtig zu lesen. Holprig gelesene Stellen wiederholte sie - „kann ich das nochmal lesen?“

Den Umgang mit Lesefehlern fand ich schwieriger als wenn man zusammensitzt. Vor dem Bildschirm entfällt die Möglichkeit, auch nonverbal auf Lesefehler aufmerksam zu machen und man muss etwas sagen. Dadurch wird aber der Lesefluss unterbrochen. So habe ich dann den ein oder anderen Fehler (z.B. einen oder einem usw.) ignoriert. Es sollte ja noch Spaß machen.

Vor einigen Wochen erzählte mir Stella, dass sie mit ihrer Freundin Bücher tauscht und sie auch abends im Bett lesen würde. Ob dies von Dauer ist, weiß ich nicht - es wäre ein Riesenerfolg. Aber ganz sicher hat Stella viel Sicherheit und

Selbstvertrauen beim Lesen gewonnen. Das nimmt sie hoffentlich auf die weiterführende Schule mit, zu der sie nun wechseln wird.

Für mich - und ich denke auch für Stella - waren die online-Lesestunden ein Glücksfall, der auch nur durch das Engagement unserer Ansprechpartnerin an der Schule möglich war.